

## Antrag A06: Queerfeindlich motivierte Straftaten in Kriminalitätsstatistik der Polizei aufnehmen

Antragsteller*in:	UB-Vorsitz Jusos Darmstadt-Stadt (Unterbezirk Darmstadt-Stadt · Nr. DAS-1)
Status:	angenommen
Sachgebiet:	A - Innenpolitik
Entscheidung:	<input type="radio"/> wie Empfehlung <input type="radio"/> abweichend:

- 1 • Queerfeindlich motivierte Straftaten sind von der Polizei in dem Unterthemenfeld
- 2 “geschlechtliche und/oder sexuelle Identität” zu erfassen und in den
- 3 Jahresberichten zu veröffentlichen
- 4 • Gewaltdelikte sind dabei gesondert aufzuführen

### Begründung

Deutschland entwickelt sich vermeintlich hin zu einer weltoffenen und toleranten Gesellschaft. Dies lässt sich aber nur bestätigen, wenn auch entsprechende Messzahlen hierfür vorhanden sind. Hessen gehört zu den Bundesländern, die auch im Jahr 2021 noch keine Statistiken darüber veröffentlichen, wie viele Straftaten queerfeindlich motiviert sind. Dementsprechend kann derzeit auch keine Aussage darüber getroffen werden, ob die Anfeindung und Gewalt gegenüber queeren Menschen wirklich weniger wird.

Dass es stand jetzt noch keine explizite Veröffentlichung dieser Straftaten gibt, zeigt erneut, dass der CDU Hessen und insbesondere Peter Beuth ein allgemeines Problembewusstsein für die Lebensrealität unserer Gesellschaft fehlt.

Queerfeindliche Straftaten klar zu benennen und als Problem anzuerkennen, kann zudem die Sensibilität der Polizeibeamt\*innen gegenüber diesem Thema steigern und somit die Interaktion der Polizei mit Opfern queerfeindlicher Gewalt verbessern.

Viele queere Menschen trauen sich nicht, Straftaten bei der Polizei anzuzeigen, weil sie seitens der Polizei Diskriminierung befürchten. Durch einen offenen Umgang der Polizei mit queeren Themen können queere Menschen Vertrauen darin entwickeln, von der Polizei Hilfe zu erhalten.